



## **NATURA 2000 – Lebensraumtypen– Lebensraumtypen-Gruppe „Stehende Gewässer“**

### ***Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der Littorelletea uniflorae und/oder der Isoëto-Nanojuncetea [EU-Code 3130]***

Nährstoffarme bis mäßig nährstoffversorgte, basenarme Stillgewässer mit amphibischen Strandlings-Gesellschaften (*Littorelletea*) sowie – bei spätsommerlichem Trockenfallen – einjährigen Zwergbinsen-Gesellschaften (*Isoëto-Nanojuncetea*) kennzeichnen den Lebensraumtyp 3130. Beide Vegetationseinheiten können sowohl in enger räumlicher Nachbarschaft als auch isoliert auftreten. Auch nährstoffärmere, schlammige, periodisch trocken fallende Altwasser und Teichufer zählen dazu. Charakteristisch sind kurzlebige und niederwüchsige (weniger als 10 cm hohe) Pflanzen, wie z.B. der Strandling (*Littorella uniflora*), das seltene Bodensee-Vergissmeinnicht (*Myosotis rehsteineri*), die Kleine Seerose (*Nymphaea candida*), das Brachsenkraut (*Isoetes lacustris*) oder der Pillenfarn (*Pilularia globulifera*).



Schwerpunkte von 3130 in Bayern sind die Teichgebiete des Thüringisch-Fränkischen Mittelgebirges und im Oberpfälzisch-Obermainischen-Hügelland. Bedeutende Vorkommen sind daneben im Fränkischen Keuper-Liasland, im Oberpfälzisch-Bayerischen Wald, im Unterbayerischen Hügelland, im südlichen Alpenvorland und in den Schwäbisch-Bayerischen Voralpen enthalten.

Der Lebensraumtyp 3130 ist nach Art. 13 (d) des Bayerischen Naturschutzgesetzes geschützt. Gefährdungen bestehen vor allem, wenn in das Wasserregime eingegriffen wird, z.B. durch Grundwasserabsenkungen oder Wasserspiegelstabilisierung, aber auch durch Nährstoffeinträge und Uferverbauung.



### ***Oligo- bis mesotrophe kalkhaltige Gewässer mit benthischer Vegetation aus Armelechteralgen [EU-Code 3140]***

Bei diesem Lebensraumtyp handelt es sich um kalkhaltige, klare Gewässer mit mäßiger bis mittlerer Nährstoffversorgung und untergetauchten Armelechteralgen. Diese Bestände sind meist artenarm, mit enger Anpassung der wenigen Arten an den Wasserchemismus und Nährstoffgehalt.



Die Pflanzenwelt dieses Lebensraumtyps wird stark von den oft mit Kalkkrusten überzogenen Armelechteralgen bestimmt, die am Gewässergrund dichte Rasen bilden. An Tierarten können z.B. Fische wie Seeforelle und Saibling, Libellen wie die Braune Mosaikjungfer oder das Kleine Granatauge sowie verschiedene Wasserkäfer und -schnecken vorkommen.

Der Schwerpunkt des Lebensraumtyps 3140 in Bayern liegt in den Schwäbisch-Bayerischen Voralpen, in den Nördlichen Kalkalpen sowie im südlichen Alpenvorland. Nebenvorkommen finden sich u.a. im Fränkischen Keuper-Liasland, an Donau, Iller und Lech.

Oligotrophe Gewässer sind empfindlich gegen Nährstoff- und Schadstoffeinträge. Auch die Freizeitnutzung kann zur Gefährdung beitragen.



### **Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions [EU-Code 3150]**

Zum Lebensraumtyp 3150 können neben großen Stillgewässern auch naturnah entwickelte, pflanzenreiche Teiche, Altwässer und einseitig angebundene, nicht durchströmte Altarme von Flüssen gehören, auch wenn diese künstlich entstanden sind, wie z. B. Baggerseen. Entscheidend ist das Vorkommen von Laichkräutern (*Potamogeton* spp.) oder Froschbiss (*Hydrocharis morsus-ranae*). Neben dem eigentlichen Wasserkörper ist auch der amphibische Bereich mit einzubeziehen. Typische Habitatstrukturen sind arten- und strukturreiche Schwimmblatt-, Ufer- und Verlandungszonen mit Röhrichten, Seggenrieden, Hochstaudenfluren oder Feuchtgebüsch. Unterschiedliche Bereiche der Gewässersohle, Treibholz, Grund-Quellaustritte und durch Wasserstandsschwankungen trocken fallende, zeitweise freiliegende natürliche Ufer und Rohböden (Fels-, Geröll, Kies-, Sand-, Schlammflächen) können die Strukturvielfalt dieses Lebensraumtyps weiter bereichern.



Neben den Laichkräutern und dem Froschbiss sind Wasserlinsen (*Lemna* spp.), Hornblatt (*Ceratophyllum* spp.), Krebschere (*Stratiotes aloides*) oder Wasserschlauch (*Utricularia* spp.) typisch. Blässhuhn (*Fulica atra*), verschiedene Entenarten und Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) sind nicht selten anzutreffen.



Unter den zahlreichen Fischarten dominieren Weißfische und Barschartige. Erdkröten (*Bufo bufo*), Wasserfrösche (*Rana esculenta*) und Molche sowie zahlreiche kleine Wassertiere („Makrozoobenthos“) ergänzen das Spektrum der charakteristischen Tierarten.

Schwerpunkte des Vorkommens sind Donau, Iller und Lech, das Oberpfälzisch-Obermainische Hügelland und das Thüringisch-Fränkische Mittelgebirge.

Natürliche eutrophe Stillgewässer sind vor allem durch Nährstoff- und Schadstoffeinträge aus dem Umland gefährdet, außerdem gegebenenfalls durch Uferbefestigungen und zunehmende Freizeitnutzung. Die Uferbereiche einschließlich der Schwimm- und Wasserpflanzen-Vegetation sind bereits nach dem Bayerischen Naturschutzgesetz, Art. 13 (d), geschützt.

### ***Dystrophe Seen und Teiche [EU-Code 3150]***

Dystrophe Stillgewässer liegen meist direkt in Moorgebieten oder im Kontakt zu Mooren oder ehemaligen Mooren (z.B. Zwergstrauchheiden). Der Begriff „dystroph“ bezieht sich auf die Huminsäuren im Torfsubstrat, die das Wasser orange bis (rot-)braun färben und es deshalb einen sauren pH-Wert aufweist.

An Pflanzenarten findet man beispielsweise Torfmoose (*Sphagnum* spp.), Schnabelried (*Rhynchospora alba*), Teichrosen (*Nuphar* spp.) und den Wasserschlauch (*Utricularia* spp.). Unter den Fischen erträgt besonders die Schleie (*Tinca tinca*) das saure Milieu. Weiter zu nennen sind verschiedene Entenarten, der Wasserfrosch (*Rana esculenta*) und der seltene Moorfrosch (*Rana arvalis*), unter den Libellen die Moosjungfern (*Leucorrhinia* spp.) mit ihren weißen Gesichtsmasken.

In Bayern kommt dieser Lebensraumtyp hauptsächlich im südlichen Alpenvorland vor. Bedeutende Vorkommen liegen außerdem in den Schwäbisch-Bayerischen Voralpen und im Thüringisch-Fränkischen Mittelgebirge.

